

Susanne Gassler

Myriam Bargetze

Begrüssung anlässlich der Vernissage  
vom 27. Mai 1997

Werte Kunstfreunde

zur Eröffnung der Ausstellung  
Serpentine aus Afrika  
und vom erwachenden Stein  
möchte ich Sie heute abend  
im Namen des Tangente-Vereins  
herzlich begrüßen.

Soeben hörten Sie Regula Weber aus Buchs

auf dem Berimbau                    ein Instrument aus Brasilien

auf dem Krin                         eine Schlitztrommel aus Afrika

Djembe(Dschembe)                ebenfalls eine Trommel aus Afrika

Myriam Bargetze zeigt in ihrer  
ersten Einzelausstellung  
Skulpturen aus Serpentin und Springstone.  
Die Steine stammen aus Afrika.  
Die Skulpturen sind in den letzten zwei Jahren  
in Afrika und Liechtenstein entstanden.

Unsere erste Begegnung  
liegt mehr als ein Jahrzehnt zurück.  
DER TURM war Myriam Bargetzes  
Beitrag zur Thementausstellung der Tangente  
Die Geheimnisse des Tarot.  
Es folgte eine Gruppenausstellung  
mit filigranen Drahtarbeiten,  
ebenfalls unter Tangente-Regie  
zusammen mit Petra Blum und Stephan Schertler  
in den Pfrundbauten in Eschen.

Die Performance „Häute und morgen“  
zusammen mit Hector Solari,  
an der Rheinzeichenausstellung in Vaduz.  
Seither  
ist Myriam nicht mehr aus der Liechtensteiner  
Kunstszene wegzudenken.

Der Titel der ersten Einzelausstellung

mit Skulpturen  
von Myriam Bargetze ist ganz bewusst  
gewählt  
Serpentine aus Afrika und vom erwachenden Stein  
Serpentine aus Afrika und vom erwachenden Sein

Myriam Bargetze arbeitete von Dezember 95 bis Juni 96  
in Afrika, zuerst in Südafrika, dann in Zimbabwe.  
. In CHAPUNGU SCULPTURE PARK in Harare

Im April 96 nahm sie an einem internationalen Bildhauersymposium  
teil, das von der *Chapungu Gallery* organisiert wurde.

Im Mai 96 folgte eine Ausstellung in der *Sandro's Gallery* in Harare

Nach Liechtenstein zurückgekehrt, arbeitet sie ab Herbst 96  
in der Bildhauerwerkstatt Hilti in Schaan und  
ab Frühling 97 im Atelier in Triesen.

Im Zusammenhang mit den hier ausgestellten Arbeiten  
möchte ich nachfolgend gerne Herrn Georg Kohler,  
Professor am Philosophischen Seminar Zürich zitieren:  
Er spricht in einem Referat anlässlich der GV des  
Schweiz. Kunstvereins über Empathie.  
Die tiefe Erfahrung,  
dass uns all die trennenden Unterschiede  
zwischen Stämmen, Religionen, Rassen, Gebräuchen  
ganz plötzlich vernachlässigbar erscheinen,  
wenn wir in einem fremden Gesicht  
und in einem andern Schicksal  
unsere eigenen, immer wieder schmerzvollen,  
manchmal freudigen Verstrickungen  
in die Zumutungen und Möglichkeiten  
persönlicher Existenz erkennen  
*wiedererkennen* können.  
In dieser primär emotionalen,  
nicht rationalen Fähigkeit,  
das Eigene im Fremden und  
das Fremde im Eigenen zu erfassen,  
liegt die stärkste Quelle der Zuversicht,  
so etwas wie eine Kultur der Vermittlung  
und das Ethos der Verständigung sei  
kein schlechter Traum,  
sondern die ursprüngliche Chance  
menschlichen Daseins in der Welt.

Geschätzte Vernissagegäste  
Kaum eine oder einer wird sich  
der Aussagekraft und Präsenz  
der hier ausgestellten Arbeiten entziehen  
können

Kaum eine oder einer  
wird sich nicht in der einen oder anderen  
Skulptur wiedererkennen.

Die Skulpturen zeigen das weibliche Wesen  
im Menschen,

seiner  
in ~~der~~ Kraft und Ursprünglichkeit.

Myriam Bargetze ist tief beeindruckt  
von der Afrikanischen Kultur.  
Dort hat jedem Menschen Raum gelassen,  
sich individuell zu entfalten.  
Heute abend ist einer unter uns,  
der diese Kultur seit Jahren pflegt,  
er schafft geistige Räume für Menschen  
für ihre künstlerische Entfaltung  
in Bildender Kunst, Film, Musik und  
Literatur  
und ich möchte ihn herzlich begrüßen  
Herrn Robert Allgäuer, Fürstl. Rat und  
Publizist  
Wir freuen uns auf seine einführenden Worte  
zur Ausstellung von Myriam Bargetze.